

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 8.

Sonnabend den 28. Januar 1905.

15. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.
Bretnig. (Egl.) Als immer gern gesehene Gäste halten Sonntag den 29. Jan. die hier so beliebten „Bischwitzer Sänger“ im hiesigen Schützenhause ihren Einzug und geben einen Lieber- und humoristischen Abend mit ganz neuem vorzüglichem Programm. Es enthält diesmal auf besonderen Wunsch der hiesigen lieben Sangesfreunde besonders reichlich demersene gefangliche Darbietungen im Quartett und Soli für Tenor, Bariton und Bass, ohne Rührung der humoristischen Vorträge. Mit den Bischwitzern kommt aber diesmal ein seltener Gast: Herr Privatrat Louis Philipp, Ehrenmitglied und Senior des Männer-Gesangsvereins Bischwitz, gebürtig aus Großröhrsdorf, zum Besuch seiner hiesigen alten Schulkameraden und wirkt in hiesigen alten Schulkameraden und wirkt in Besamtsgefängen mit. Er ist heute noch der geschätzte und beliebteste Sänger in Bischwitz. Die vorliegenden Humoristiken liegen wiederum in den besten Händen der Herren Schmidt und Reitschlag. Ersterer wird in seiner Charakterstudie als alter Lebemann mit wehmütigem Refrain: „Es war einmal“ seine Leiden schildern und Herr R. als Professor Quasselmann seine Zuhörer gewiß befrichtigen und zur größten Laclust reizen. Im großen und ganzen verpricht das Programm einen amüsanten und genussreichen Abend, wie selbige immer sind, wenn die frohe Sängerschär hier singt. Darum Parole: Auf am Sonntag nach dem Schützenhause!

Bretnig. Am 18. Dezember v. J. hatte sich E. Rosenthal der König Friedrich August bereit erklärt, das Protektorat über Sachsens Feuerwehren zu übernehmen. Dies wurde der hiesigen Feuerwehr am Sonntag gelegentlich einer Uebung mitgeteilt, worauf dieselbe auf ihren neuen Protektor ein kräftiges Hoch ausbrachte.
— Den juristischen Begriff des ausschweifenden Lebenswandels und der Trunksucht fixierte kürzlich das Reichsgericht. Die Erben eines württembergischen Neblers verklagten die Lebensversicherungsgesellschaft „Thuringia“, bei welcher der Verstorbene versichert gewesen war, auf Zahlung der Versicherungssumme. Die Beklagte wollte diese nicht zahlen, da der Nebler sein Leben infolge eines ausschweifenden Lebenswandels und von Trunksucht abgelebt habe, und berief sich dabei auf den Passus in ihren Versicherungsbestimmungen, nach denen Trunksucht die Gesellschaft von ihren Verpflichtungen entbinde. Das Oberlandesgericht Stuttgart als Berufungsinstanz verurteilte die Gesellschaft, da unter Trunksucht ein sehr hoher Grad dieses Lasters verstanden werden müsse und der Verstorbene laut Beweisaufnahme nur an einem geringen Grade von Trunksucht gelitten habe. Er ist nur deshalb öfters angetrunken gewesen, weil er wenig vertragen konnte, sonst aber seinen dienstlichen Obliegenheiten stets nachgekommen. Das Reichsgericht schloß sich den Ausführungen des Oberlandesgerichts in vollem Umfange an und verwarf die von der Gesellschaft beantragte Revision.

Großröhrsdorf, 27. Jan. Heute früh kurz nach 3 Uhr brannte die in der Sandgrube neben dem V-Berge befindliche Bretterbude, welche zur Aufbewahrung von Gerätschaften diente, nieder.

Pulsnitz. Am Montag ereignete sich auf dem Wasserleitungsbau der Stadt Königsbrück in Niederlichtenauer Fluß ein schwerer Unfall, indem beim Zuwerfen, nachdem die

Rohre gelegt waren, ein größeres Stück gefrorener Erde losbrach. Der Arbeiter R. Kühne von hier, welcher jedenfalls dem abbrechenden Stück ausweichen wollte, dabei aber in die ca. vier Meter tiefe Schanze fiel, wurde von der nachfolgenden Erdmasse schwer verletzt. Der Bedauernde mußte von seinen Arbeitskollegen nach seiner Wohnung getragen werden, wo ihm alsbald ärztliche Hilfe zu teil wurde. Leider ist derselbe am anderen Morgen seinen Verletzungen erlegen.

Niedersteina. Ein Handwerksbursche, laut seiner Papiere aus Schleien gebürtig, 41 Jahre alt und zuletzt in Königsbrück in Arbeit gewesen, wurde am Sonntag ob seiner Trunkenheit in erstarrem Zustande auf der Straße aufgehoben und in die Herberge des hiesigen Gasthofs gebracht, wo er am Montag früh im Stalle tot aufgefunden wurde. Der herbeigeholte Arzt konnte nur den erfolgten Tod konstatieren. Der Tote wird nach Pulsnitz beerdigt.

Königsbrück, 25. Januar. Der hiesige Stadtgemeinderat hat beschlossen, die Teilnehmer des Feldzugs 1870/71 und früherer Kriege, die ein Einkommen von nicht mehr als 800 Mark haben, von der Zahlung städtischer Steuern zu entbinden.

Ramenz. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gegen 1 Uhr brannte das Wohngebäude des Wirtschaftsbefizers Peter Jenki in Schmerlich Nr. 21 vollständig nieder. Der mit in dem Hause wohnhafte 86 Jahre alte Auszügler Nikolaus Domaschke hat in den Flammen den Tod gefunden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

In Baugen rettete der Handwerksbursche Benzyl aus Sobli im Voglande ein 9jähriges Schulmädchen mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Das Kind brach auf dem morschen Eise des Spreßflusses an einer sehr tiefen Stelle ein und war bereits bewußtlos, als es dem hinzukommenden Handwerksburschen gelang, das Kind zu retten.

Pirna. Am Sonntag starb die hier wohnhafte frühere Marktentberin Frau Christiane verw. Hedrich. Erst am 10. Januar beging sie ihren 90. Geburtstag. Die nunmehr Verstorbene marschierte im Jahre 1870 mit dem 107. Infanterie Regiment als Marktentberin nach Frankreich, begleitete dieses auf allen seinen Zügen und kehrte im Jahre 1871 wieder nach der Heimat zurück.

Pirna. Ein ehemaliger Burenkämpfer, der als einer der letzten aus der Gefangenschaft auf der Insel St. Helena entlassen wurde, langte am Mittwoch in hiesiger Stadt an und verblieb in der Herberge zur Heimat über Nacht. Nach seinen Angaben ist er mit einigen Kameraden und Schicksalsgenossen von Triefitz nach Wien gewandert und hat sich dann seiner ursprünglichen Heimat, dem Königreich Sachsen, zugewandt. Sein Geburtsort ist die kleine Gemeinde Wäckelsberg bei Fribha, welchen er aber in jungen Jahren verließ. Denn seit dem Jahre 1871 lebte er in Transvaal. Während des Burenkrieges stand er als Wachtmeister bei dem Korps des Generals Cronje. Die beiden Söhne des einsamen Wanderers fanden im Kampfe gegen die Engländer den Ehrentod.

Dresden, 25. Januar. Der vorantwoortliche Redakteur der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ Fritz Duvell hatte sich heute mittag wegen der defamierenden erfindenen Baugner-Diffamierung nochmals vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten, nachdem das

Reichsgericht das erstinstanzliche Urteil, nach welchem Duvell zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, aufgehoben hatte. Nach Abklärung vieler Zeugen, unter denen sich auch Offiziere der Baugner Garnison und das bereits abgeurteilte Dienstmädchen sowie die Fleischerstochter Martha Köhle befanden, wurde der Angeklagte abermals zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Zur Ueberproduktion in Wohnhäusern. Da die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Dresden im Jahre 1904 auf mehr als 7 1/2 Prozent aller vorhandenen Wohnungen und auch die Zahl der Zwangsversteigerungen bedauer Grundstücke gestiegen ist, hat der Rat zu Dresden beschlossen, zur Bekämpfung der Grundstückskrise an diejenigen Gesellschaften und Interessenten, welche die Erbauung neuer Wohnhäuser durch Gewährung von Baugelderdarlehen zu fördern pflegen, die bringende Bitte zu richten, auf diesem Gebiete ihrer Tätigkeit auf die nächsten zwei Jahre Zurückhaltung zu üben.

Dresden. Die Studentenschaft der Königl. Technischen Hochschule, der Königl. Tierärztlichen Hochschule, der Königl. Akademie der bildenden Künste, sowie Abordnungen der Königl. Forstakademie zu Tharandt und der Königl. Bergakademie zu Freiberg brachten am Dienstag abend St. Naj, dem Könige eine Huldbigung in Gestalt eines Fadelzuges dar.

— Im Tode vereint. Am Sonnabend ist in Werbau im Alter von 77 Jahren der Rechtsanwalt a. D. Herr Adolf Hermann Temper gestorben. Noch ehe die für Mittwoch angelegte Beerdigung der irdischen Ueberreste des Herrn Temper vollzogen war, ist auch die treue Lebensgefährtin des Dahingegangenen, Frau Sophie Elise Temper geb. Spick, aus dieser Weltlichkeit abgerufen worden. Sie ist ihrem Gatten nach kaum dreitägiger Trennung gefolgt.

— Verschwunden ist seit einigen Tagen der Kaufmann Max Ermisch von Werbau, Sohn der Bigoguespinnermeisterin Ermisch daselbst, alleinigen Inhaberin der Firma A. Ermisch. Ueber letztere ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Max Ermisch, welcher der kaufmännische Leiter und Generalbevollmächtigter des Geschäfts war, soll bei seiner Flucht nicht nur die ganze Geschäftslasse von etwa 1000 Mark, sondern auch die sämtlichen Geschäftsbücher bei Seite geschafft haben.

Derrenhut. Verhaftet wurde in Bittau der bisherige Wirt vom „Culkeitscham“, dem bekannten Vergnügungsort bei Herrnhut. Der Grund zu der Festnahme soll ein gegen den Verhafteten vorliegender Verdacht der Wechselfälschung bezw. des Betrugs und ver suchten Betrugs sein.

— Eine heitere Szene spielte sich kürzlich auf der neueröffneten Haltestelle der Mehltheuer-Weidner Bahn Schüpitz ab. Dort vertritt ein austrangerter Bahnwagen die Stelle des Stationsgebäudes. Kommt nun kürzlich eine Frau mit schwerem Tragkorbe an und geht in den Warteraum. Der Zug ist längst weg und die Frau trifft gar keine Anstalten, das Wartezimmer zu verlassen. Von einem Beamten gefragt, warum sie sich solange darin aufhalte, antwortet sie: „Ich wart' nun schon e ganze Stun' und der Zug geht net fort“. Sie hatte dieses Stationsgebäude für einen Eisenbahnzug gehalten.

— Unter dem Verdachte, sein neugeborenes

Kind vorsätzlich getötet zu haben, ist in Blauen ein 21jähriges Mädchen namens Hofmann, das in einem dortigen Geschäfte in Arbeit war, verhaftet worden. Das Mädchen leugnete zunächst; bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung der Beschuldigten wurde jedoch der Leichnam eines neugeborenen Kindes, eingewickelt in einen alten Rock, aufgefunden. Das Kind soll bei der Geburt gelebt haben.

Leipzig. Dienstag abend gegen halb zehn Uhr ist auf dem Uebergabebahnhofe hier selbst der Weichenwärter Steinert zwischen den Gleisen liegend tot aufgefunden worden. Allem Anscheine nach ist er beim Rangieren verunglückt.

— Ein gräßlicher Unfall ereignete sich in Delitzsch i. C. Die beiden Schachzimmerlinge Franke und Frankhänel hatten am Sonntag abend 6 Uhr im Friedensschachte ihre Arbeit in einer Teufe von 300 Metern beendet und waren im Begriff auszufahren, als ein Eisstück sich im oberen Teile des Schachtes löste und den Schachzimmerling Franke vom Dache des Gerüstes herab in die circa 500 Meter betragende Tiefe hinabschleuderte. Dem Verunglückten wurden der obere Teil der Hirschkale und ein Fuß abgerissen, sowie die Eingeweide bloßgelegt, außerdem erlitt er zwölf Glieder- und Rippenbrüche, so daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

— Das erste Soldatenheim im Königreich Sachsen ist nunmehr in Leipzig dem Betriebe übergeben worden. Sein Zweck ist, den aktiven Soldaten der Leipziger Garnison in ihren dienstfreien Stunden einen angenehmen Aufenthalt zur Erholung, Unterhaltung, Belehrung und Fortbildung zu bieten. Auch für religiöse Anregung ist gesorgt, doch soll diese nicht in den Vordergrund treten. Das Heim enthält u. a. einen Versammlungsraum, Erfrischungs-, Schreib- und Lesestuben, sowie Garten und Regehbahn. Es herrscht weder Es- noch Trinkzwang. An dem am Sonntag stattgefundenen feierlichen Weiheakt nahmen die obersten Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden teil. Es sprachen Pastor Eckardt, Militäroberpfarrer Reumeyer und Generalleutnant v. Elsa, Czjellenz, der namentlich dem Verein „Soldatenheim“, dem selbstlosen Begründer des Instituts, dankte.

Leipzig. Der vom hiesigen Schourgericht wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilte praktische Arzt Dr. Kann in Leipzig-Sohlis hat sich, wie jetzt noch mitgeteilt wird, an einer 16jährigen Lehrerstochter, die seine Hilfe nachsuchte, während der Sprechstunde vergangen.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Emma Elsa, T. des Heizers Max Bernhard Boden 215.

Die Ehe schloßen: Friedrich Reinhold Penning, Eisenendreher, 181, mit Elsa Feida Weikert 189.

Als gestorben wurden eingetragen: Friederike Sophie Wilhelmine Steglich geb. Schöne, Witwe, 230, 75 J. 7 M. 11 T. alt. — Auguste Martha, T. des Maurers Heinrich August Jahnichen 320, 8 J. 5 M. 19 T. alt. — Robert Bruno Mißbach, Fabrikarb., Ehemann, 131f, 38 J. 6 M. 23 T. alt.

